

Kirchengeschichte der Kapelle St. Michael Volkringhausen:

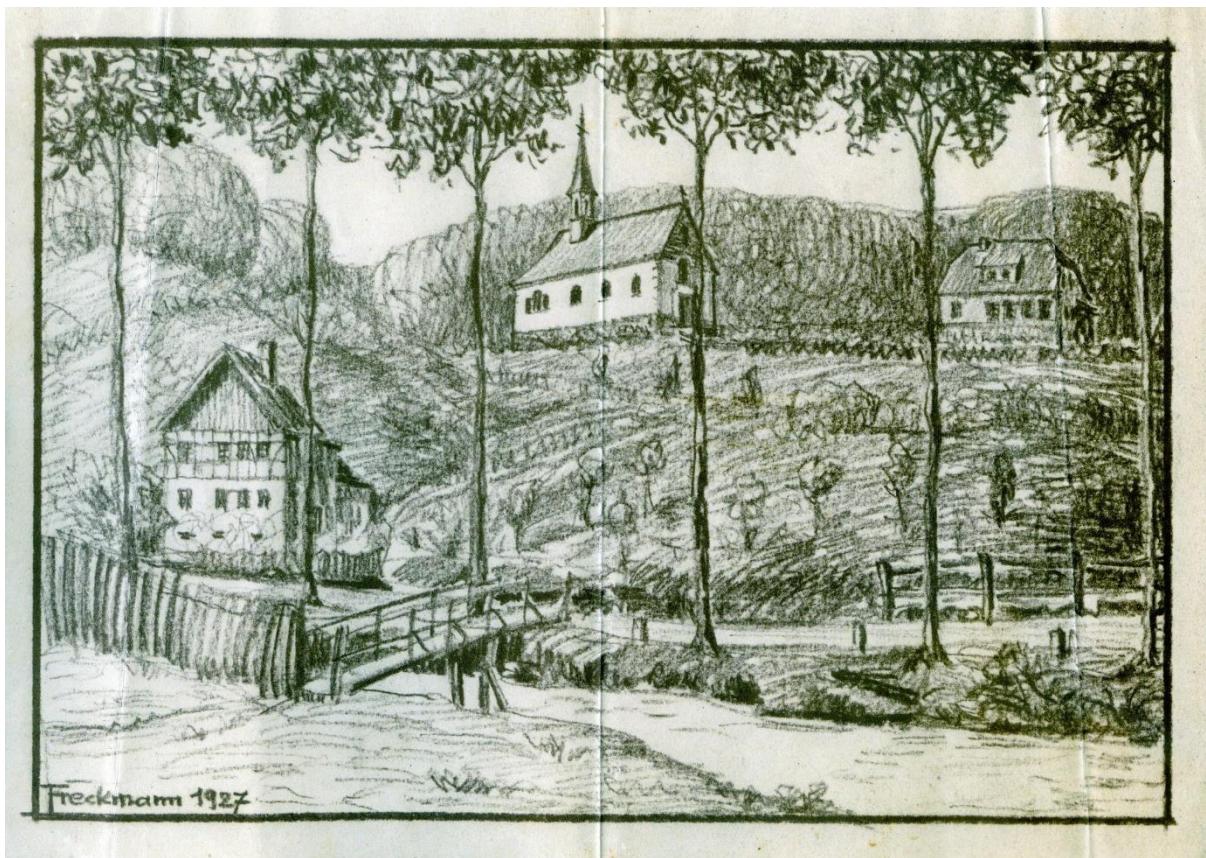
Im Jahr 1923

Schon länger hegten die Volkringhauser Bürger den Wunsch eine eigene Kapelle zu errichten. Im Jahre 1923 trat man dem Gedanken näher, als der Landwirt Franz Severin sich bereit erklärte, einen Teil seines unterhalb der neuen Schule gelegenen Obsthofes als Kirchenbauplatz der Gemeinde zu schenken. Aber Inflation und Arbeitslosigkeit drängten den Kirchenbau wieder in den Hintergrund.

Im Januar 1927

wird der Plan zum Bau einer neuen Kapelle in Volkringhausen wieder lebendig, der Landwirt Franz Severin hält seine Schenkung bezüglich des Platzes gegenüber der Schule aus dem Jahre 1923 aufrecht. Es wird eine Kapellenbaukomission gebildet.

Man entscheidet sich für den Bauplan des Kreisbaurates Dr. Freckmann.



Entwurfszeichnung der Kapelle von Baurat Freckmann.

Die Maurerarbeiten wurden dem Unternehmer Wiethoff aus Beckum, übertragen. Im Dezember fahren die Landwirte von Volkringhausen und Binolen ca. 80.000 Ziegelsteine und sonstiges Material unentgeltlich zur Baustelle, Graf von Landsberg zu Wocklum erklärt sich bereit, das Bauholz für die Kapelle zu schenken

Im März 1928

schreiten die Ausschachtungsarbeiten rüstig voran. Nach Ostern wurde mit den Maurerarbeiten begonnen.

Am 24 Juni 1928

fand die feierliche Grundsteinlegung statt.



Grundsteinlegung zur St. Michaels-Kapelle in Volkringhausen 1928.

Nachmittags um 4 Uhr krachten die Böllerschüsse, und vom Gasthof Schulte aus setzte sich ein stattlicher Zug unter den Klängen der Neuenrader Musikkapelle in Bewegung. Durch die festlich geschmückte Hauptstraße ging es dem hochgelegenen Kirchplatz zu, welcher der Feier entsprechend mit Fahnen, Kränzen und Grün dekoriert war. Nachdem die Festteilnehmer und Gäste, u.a.

Dr. Freckmann (Kreisbaurat) aus Arnsberg, der stellv. Bürgermeister Dinkloh aus Balve und dem Kirchenvorstand und die Gemeindevorvertretungen von Beckum und Volkringhausen im Innern des Gotteshauses Aufstellung genommen hatten, begann die feierliche Grundsteinlegung mit Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Unter Assistenz der Pfarrvikare Dolle aus Langscheid und Baumjohann aus Oberrödinghausen nahm Pfarrvikar Glorius sodann die Weihe des Grundsteins vor.

Der 14. September 1928

hat unseren Kapellenbau der Vollendung ein gutes Stück nähergebracht. Den Auftakt zum Richtfest bildete ein feierliches Hochamt zu Ehren des Kirchenpatrons St. Michael morgens früh in der Pfarrkirche zu Beckum, woran sich die gesamte Gemeinde Volkringhausen beteiligte. Das Kalkwerk zu Volkringhausen hatte seine Belegschaft zu den Arbeiten beim Aufrichten des Dachstuhles beurlaubt, und so konnte unter der umsichtigen Leitung des Zimmermannmeisters Ferdinand Baumeister gegen Abend das Gerüst fertiggestellt werden. Vom hohen Dachstuhl aus richtete Pfarrvikar Glorius aus Beckum herzliche Worte des Dankes an die versammelten Arbeiter und die Gemeinde.

Am 16. November 1928

steht der Kirchturm in seiner gefälligen Form fest gerichtet und hoch droben thront in nagelneuem Gewand der Turmhahn weit hinausschauend über unser heimatliches Tal. Herr Malermeister Werthschulte aus Balve besorgte kostenlos die Vergoldung des Hahnes mit echtem Blattgold.



Die Kirche im Rohbau



Eine besondere Sehenswürdigkeit stellen die von der Kunstanstalt L. Prekel-Köln gelieferten Kirchenfenster dar. Außer einem großen Chorfenster finden wir ein Portal- und sechs Seitenfenster, die der jeweiligen Stiftung durch einen Verein entsprechend passende Embleme und Bilder zeigen. Das Portalfenster,

gestiftet vom Kriegerverein Beckum-Volkringhausen, stellt einen sterbenden Krieger mit schwebendem Engel dar und trägt die Inschrift: „zum ehrenden Gedenken“. Der Gesangverein „Cäcilia“ -Volkringhausen schenkt ein Fenster mit dem Schutzpatron der Musik und des Gesanges, der hl. Cäcilia. Der Schützenverein von Volkringhausen ließ auf seine Kosten ein Fenster anfertigen, das St. Hubertus mit den Hirschen darstellt. Die übrigen Fenster zeigen uns Bilder der hl. Muttergottes, dem Kirchenpatron St. Michael, dem hl. Sakrament des Altares und dem Königtum Christi.

31. Mai 1929 Glockenweihe

Das diesjährige Fronleichnamsfest war für unsere Gemeinde ein besonderer Freudentag, weil es galt, die neue Glocke zu weihen und sie feierlich ihrer Bestimmung zu übergeben. Am Nachmittag zogen die Festteilnehmer in langer Prozession zur neuen Kirche. In vollen Akkorden erklang das „Komm, Schöpfer, Geist“ gespielt von der Musikkapelle des Kriegervereines Beckum-Volkringhausen, abwechselnd mit dem Gesang der Gläubigen. Bei der mit Grün und Fahnen geschmückten Kirche angekommen scharzte sich die Gemeinde um die im Portal aufgestellte neue Glocke. Sodann ergriff nach einem Choralspiel Herr Pastor Schirk aus Eisborn das Wort zur Festpredigt.

Mit beredten Worten führte er die Anwesenden die hohe Bedeutung dieses Tages vor die Seele und zeichnete der andachtsvollen Menge ein hehres Bild der wechselvollen Beziehungen zwischen der zu weihenden Glocke und der katholischen Gemeinde. Darauf nahm Herr Pastor Schirk unter Assistenz der Herren Pfarrvikare Glorius aus Beckum und Bremerich aus Hövel die Weihe der neuen Glocke vor, die den Namen der Gottesmutter Maria erhielt.

Der weitere Ausbau vollzog sich langsam, so dass erst **im August 1929** durch die Firma Strohband aus Menden ein künstlerisches ausgeführtes Rabitz-Gewölbe eingezogen wurde.

29.September 1929

Zum Fest des heiligen St. Michael am 29.September 1929 erfolgte die Einweihung der Kapelle.

Krachende Böller verkündeten am Sonntag, dass der Tag der Kirchweih für die Gemeinde Volkringhausen begonnen sei.

Ein buntes Treiben herrschte in den Nachmittagsstunden in dem sonst so stillen Dörfchen. Eine Menschenmenge, wie man so noch nie in unserer Straße gesehen hatte, zog vom Gasthof Schulte aus in feierlicher Prozession durch das festlich geschmückte Dorf. Voran schritt das Orchester des Musikvereins Balve unter der Leitung des Herrn Johann Mesters. Auf dem hoch gelegenen Kirchplatz angekommen, nahmen die Festeilnehmer Aufstellung. Die vollen Akkorde des „Largo“ von Händel eröffneten die Feier und ein Massenchor gebildet aus den Gesangvereinen „Männerchor Balve“, „Concordia Beckum“ und „Cäcilia Volkringhausen“ sang sodann unter der Leitung von Herrn Neuhäuser „Lobet den Herrn“. Darauf nahm Herr Dechant Amecke aus Balve unter Assistenz der Herren Vikar Bonsmann aus Balve, Pfarrvikar Glorius aus Beckum und Pfarrvikar Baumjohann aus Oberrödinghausen die feierliche Weihe der Kirche vor.

Am 8. Oktober 1929

fand das erste feierliche Hochamt in der Kirche statt.

November 1929

Beckum bekam eine neue Orgel, das von Graf Landsberg geliehene Harmonium kam in die neue Kirche nach Volkringhausen. Bis zur Errichtung der Orgelbühne 1944 stand das Harmonium hinten im Kirchenschiff auf der Frauenseite. Dieses wurde durch einen Blasebalg mit Luft versorgt. Die Luftproduktion erfolgte vom Spieler mittels Pedale.

1938

Die Kapelle erhielt eine Herz-Jesu-Staute aus der Werkstatt von Hartmann, Wiedenbrück und einen Schaldeckel über die Kanzel.

Im September 1941

musste Volkringhausen die Glocke abliefern, die Beckumer konnten ihre Glocke behalten.

Im Jahre 1944

erhielten die Volkringhauser Kirche unter der Leitung der rührigen Pater Huber einen Hauptaltar und eine Orgelbühne. Der Altar wurde gefertigt vom Altarbauer Schneider aus Eslohe. Das Altarbild wurde durch den Maler Hackenbroich aus Düsseldorf gefertigt.

Zusammengetragen von Hubert Schönekäse im Jahre 2023